



Bericht vom SOMA-Festival in Bad Meinberg

vom 04.-07. September 2025

Die beiden Veranstalter Stefan Ide und Martin Rackelmann von der Deutschen Gesellschaft für Körperpsychotherapie (DGK) hatten sich etwas ganz Besonderes ausgedacht: ein Festival statt einer Fachtagung. Mit der Idee, besonders junge Menschen für die Körperpsychotherapie zu begeistern. Und das ist den beiden gelungen. Ich habe noch nie so viele junge Menschen aus ganz Europa – Bulgarien, Italien, Rumänien, Irland und viele andere Länder – auf einer Tagung gesehen, die sich für die unterschiedlichsten Methoden und Techniken interessierten. Das Tagungsangebot war riesig und vermittelte einen Eindruck von der vielfältigen Körper(psycho)therapieszene in Europa und den Vereinigten Staaten. Sogar Menschen aus Australien waren anwesend. Es wurden 42 Workshops, verschiedene Keynotes, Präsentationen und Panels angeboten. Die Themen reichten von einer Übersicht der verschiedenen Methoden der Körperpsychotherapie (KPT) weltweit und generationalen Unterschieden in der KPT über unterschiedliche Ansätze in der Trauma- und Babytherapie bis hin zu Diskussionsforen darüber, was junge Menschen von der KPT erwarten und was die „Alten“ der KPT den Jungen mitgeben wollen.

Als Hauptreferenten waren geladen: Stephen Porges (Polyvagaltheorie), Matthew Appleton, der interessante Fakten zu pränatalen und perinatalen Traumata darbot, insbesondere zur Selbstberührung von Babys, Merete Brantbjerg, die in kleinen Selbsterfahrungsübungen lebendig darstellte, wie sich Stress in einzelnen Körperteilen äußert, und schließlich Bettina Schroeter, die spirituelle Aspekte der KBT darbot. Maurizio Stuppia, ein ungemein lebendiger Professor aus Bologna, der mich schon beim Frühstücksgespräch mit seiner Kraft, Lust und seinem Witz begeisterte. Schließlich war da noch Kathrin Stauffer, die über unterschiedliche Formen der KBT wie Bioenergetik und reichianische Techniken berichtete.

Alles war auf Englisch, was jedoch kein Hindernis darstellte, da sowohl Übersetzungs-Apps als auch junge Kolleg*innen, die bei Bedarf halfen, vorhanden waren. Die Veranstalter hatten alles wunderbar geplant, sodass eine übergreifende Kommunikation fast schon selbstverständlich wurde. Ich selbst war tief beeindruckt, wie offen junge Bulgarinnen über ihre existentiell schwierige Kindheit, depressive Episoden und helfende Möglichkeiten der KPT, aber auch über Übungen wie Yoga berichteten.

Übrigens fand alles in einer ehemaligen Kurklinik statt, die heute der Sitz und Ashram der Yoga Vidya Gesellschaft ist. Das bedeutete eine ruhige, natürliche Umgebung mit Liegewiese und einem schönen Camperbereich. Die Zimmerpreise waren günstig und die Räumlichkeiten wirklich sehr schön und wohltuend. Die knapp 300 Tagungsteilnehmer und nochmals die gleiche Anzahl an Yoga-Interessierten waren dennoch nicht zu viele Menschen. Denn die Umgebung bot vielfältige Ruhe-, Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten. Ebenso gab es ganz unterschiedliche Formen von Begegnungsräumen.

Ich denke, es wurden unzählige neue Kontakte geknüpft. Ich selbst habe in dieser kurzen Zeit Kontakte nach Ungarn, Irland, Bulgarien und Italien erlebt, die sicherlich nachhaltige Wirkung entfalten werden. Ich glaube, den Veranstaltern ist mit diesem Festival etwas ganz

Besonderes gelungen: Wir denken europäisch, handeln gemeinsam, entdecken unsere Unterschiede und noch mehr unsere Gemeinsamkeiten in unserem „kollektiven Leib“.

Die nächste Tagung der European Association for Body Psychotherapy (EABP) wird übrigens nach Sofia 2023 im nächsten Jahr vom 3. bis 6. September 2026 in Cork, Irland, stattfinden. Das Team um Patrick und Siobhan, das die noch ganz kleine Gruppe in Irland vertritt, hat mich mit seiner Freundlichkeit und seinem Witz sofort begeistert. Was uns in den sehr gesunden, biologischen und nachhaltigen Räumlichkeiten mit regionalem Essen dennoch gefehlt hat, war ein Guinness! Darüber waren wir uns schon beim Frühstück einig. Alkohol, Fleisch, ja sogar Milch und einige weitere Dinge, die man nicht wirklich braucht, gibt es im VIDYA-Ashram jedoch nicht bzw. sind sogar verboten (z. B. Rauchen). Unser Körper hat es uns in dieser kurzen Zeit sehr gedankt!

Martin J. Waibel



LINK findet ihr unter www.ibt-verein.de/Tagung